

sind. In der Agrarforschung müssen wir einen Vorlauf von 10 bis 20 Jahren haben.

Eine prognostische Einschätzung über die Entwicklung in einem langen Zeitraum muß aber ständig überprüft werden, und sich neu ergebende Aspekte müssen sofort Berücksichtigung finden. Wir gehen dabei so vor, daß wir wichtige neue Entwicklungstendenzen, wie zum Beispiel zu Fragen der Kooperation, in den Mittelpunkt einer öffentlichen Parteiversammlung stellen. Uns kommt es vor allem darauf an, ökonomische Probleme in ihrem gesellschaftlichen, politischen Zusammenhang zu betrachten. Die Mitarbeiter müssen die Auswirkungen auf die Produktionsverhältnisse erkennen, um bei den Forschungsarbeiten alle Faktoren in ihren Beziehungen zueinander besser berücksichtigen zu können. Wir orientieren damit von vornherein auf die Einheit von Politik und Ökonomie, geben den Auftakt für die Beratungen in den Arbeitskollektiven und die von der Institutsleitung zu ziehenden Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit. Das ist ein wichtiger Bestandteil der politischen Bewußtseinsbildung und der führenden Rolle der Partei an unserem Institut.

Die einzelnen Forschungsvorhaben sind auf die volkswirtschaftlich vordringlichsten Aufgaben ausgerichtet und werden weitgehend in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gelöst. Wir verstehen darunter nicht allein die Zusammenarbeit oder Zuarbeit der Wissenschaftler und Techniker an unserem Institut. Oft ist es notwendig, netzwerkartige Forschungsarbeiten anderer Institutionen, zum Teil sogar aus den befreundeten sozialistischen Ländern, in die komplexen Forschungsvorhaben mit einzubeziehen. Erforderlich wird häufig auch die Einbeziehung der Industrie, der VVBs und nicht zuletzt der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe beziehungsweise Kooperationsgemeinschaften, die bereits einen Schritt voraus sind in der Entwicklung zu industriemäßigen Formen der Nahrungsgüterproduktion. Diesen fortgeschrittenen Betrieben der industriemäßigen oder sogar schon industriellen Nahrungsgüterproduktion widmen wir unsere größte Aufmerksamkeit. Einerseits gilt es vor allem, diese Betriebe zu unterstützen, ihre Erfahrungen zu verallgemeinern, und andererseits können wir davon lernen, weil sie uns am ehesten aufzeigen, welche Probleme vordringlich gelöst werden müssen. Nur so können wir schnell und umfassend zu praxisreifen Ergebnissen kommen.

Bei der Einführung der Forschungsergebnisse in die Praxis werden uns die landwirtschaftlichen Beratungsdienste eine große Hilfe sein. Sie sind die eigentlichen Transmissionsriemen zwischen Forschung und Produktion